



Steinach, Thüringen.

Den Heimarbeitern zur Beachtung! Der Verband nützt ja doch nichts! Trotzdem die Arbeiter, die jetzt noch solche blöden Worte aussprechen, wissen, daß sie nur den freien Gewerkschaften die seit der Stabilisierung der Währung (also seit dem Jahre 1923) errungenen Verbesserungen ihrer Löhne und Arbeitsbedingungen zu verdanken haben...

Als in Heilsbrunn, daß nur eine gut organisierte Arbeiterschaft bessere Löhne und Arbeitsbedingungen bringen kann, haben wir es noch nicht fehlen lassen. Nachfolgend wollen wir wieder einen drastischen Fall mitteilen, der sich zwischen einer Heimarbeiterin und ihrem Arbeitgeber abgespielt hat.

Zwischen der Firma Albert Ehrhardt in Siehdobri und dem Gewerkschaftsangehörigen Christian Wittig in Steinach ist heute folgender Vertrag abgeschlossen worden:

Am die Streitliche Marie Beck aus der Welt zu schaffen, verpflichtet sich die Firma Ehrhardt, sofort 500 RM (in Worten fünfhundert Reichsmark) per Scheck an Frau Marie Beck zu zahlen.

Siehdobri, den 24. September 1929. Für Frau Marie Beck gez.: Chr. Wittig. Für die Firma gez.: Albert Ehrhardt.

Arbeiter und Arbeiterinnen von der Heimindustrie, die ihr der Gewerkschaftsbewegung nach fernsteht! Seht ihr nun, daß die Worte, die ihr bei jeder Gelegenheit den organisierten Kollegen, wenn diese um eure Mitgliedschaft werben, ins Gesicht jagt, daß der Verband nichts nützt usw., nur leere Worte und Ausschübe sind?

Die deutsche Glasindustrie im September 1929.

Es wird allgemein berichtet, daß der Geschäftsgang im Monat September für die deutsche Glasindustrie als zufriedenstellend bezeichnet werden kann. Die einzelnen Industriezweige der Glaszerzeugung, sowie auch der Glasverarbeitung haben von der Marktbelebung nicht gleichmäßig profitieren können.

weit sie noch im Mundblasverfahren arbeiten, haben unter der scharfen Konkurrenz der mechanischen Tafelglaserzeugung stark zu leiden. Zwei Betriebe sind erneut zum Erliegen gekommen.

Nach wie vor sind die Betriebe der Spiegelglasindustrie gut beschäftigt. Die gute Beschäftigung ist in Verbindung mit dem Baumarkt zu verzeichnen, vor allen Dingen aber tritt zum ersten Male seit längerer Zeit eine Belebung der Nachfrage nach Garnituren für die Möbelleindustrie ein.

Auch die Hohl- und Freiglasindustrie hat im Berichtsmont im Reichen eines gebesserten Beschäftigungszustandes erblenden. Die Nachmessen von Leipzig, Köln und Frankfurt a. M. haben neue In- und Auslandsaufträge an Hohl- und Freiglas gebracht.

Infolge des heißen Sommers war die konjunkturelle Lage der deutschen Flaschenindustrie zufriedenstellend. Der Monat September zeigt jedoch bereits die in jedem Jahre wiederkehrende Erscheinung, daß das Herbstgeschäft matter liegt als das Geschäft im Sommer.

Siebenstern.

Unweit Bad Driburg, in einem lieblichen Tale, liegt das kleine Dörfchen Siebenstern. Fast alle Bewohner dieses Dorfes sind auf die Beschäftigung in der dortigen Glashütte angewiesen.

Siebenstern ist ein Ort, wo Herr Eugenberger Gelegenheit gehabt hätte, Proletariatsleben zu studieren. Hätte er es getan, dann hätte er sicherlich nicht den Marxburger Studenten erzählt, daß er mit dem ganzen Volke Proletarier sein wolle.

Die Glasfabrik in Siebenstern war bis zu der Stabilisierung der Mark eine gänzlich veraltete Bude mit direkter Feuerung. Wurde die Schüttung, die hart am Ofen innerhalb der Hütte war, geöffnet und neues Feuerungsmaterial aufgeschüttet, dann war der ganze Dörrraum im Ru von Rauch und Schwefeldämpfen so erfüllt, daß jeder, der austreten konnte, dies schleunigst tat.

Anhaber des Werkes waren zu jener Zeit die Herren Rode und Tillmann. Mit der Stabilisierung der Mark kamen die Schwierigkeiten. Die Inhaber verkauften sich, die Hütte kam zur Versteigerung, Sieger blieb Herr Boie.

Dann wurde aber tüchtig gearbeitet vom 17. April bis 6. August 1927. Aber was für gutes Glas geschmolzen wurde, ergibt sich aus der Tatsache, daß nur 2 Sorten abstrahiert und verkauft werden konnte.



Wichtiges aus dem Bericht der Töpferei-Berufsgenossenschaft.

Der Bericht 1928 umfaßt 107 846 (105 106) Vollarbeiter (die in Klammern gezeichneten Zahlen sind die des Vorjahres). Die Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Personen beträgt 125 972 (123 725).

Von den 407 entschädigten Unfällen und Berufserkrankungen entfallen 203 auf die Porzellan-, Steinzeug-, Majolikafabriken und Porzellanmalereien. Aus der Statistik ist ersichtlich, daß am stärksten die beim Transport Beschäftigten gefährdet sind, auf sie 32 Unfälle entfallen.

den Umbauten vorgenommen. Aber zum Produzieren war das Geld ausgegangen. Zu jener Zeit versuchte man auch die Löhne der Arbeiter zu verschlechtern, aber das nützte alles nichts.

Was hätten die armen Menschen ohne die Erwerbslosenfürsorge und ohne die Erwerbslosenunterstützung anfangen sollen. Sie wären völlig dem Elend verfallen.

Dinge, wie sie sich in Siebenstern abgespielt haben, gelangen viel zu wenig in die Öffentlichkeit. Die Eugenberger-Presse bauscht jeden kleinen Mißbrauch auf, der sich in der Arbeitslosenversicherung gezeigt hat, aber sie nimmt niemals Kenntnis und gibt niemals der Öffentlichkeit Nachricht von den Fällen, wo die Arbeiterschaft so ohne eigenes Verschulden ins Elend gekommen ist.

Recht eigenartige Erscheinungen zeigen sich an der Börse beim Kauf von Aktien der Tafelglas-A.-G. Gürth. Die Firma hat ein betriebliches Geschäftsjahr hinter sich. Sie konnte, trotzdem der mechanische Fensterglasbetrieb in Weiden erst seit zwei Jahren im Gang ist, 7 Proz. Dividende verteilen.

Aktien der Tafelglas A.-G. Gürth.

Bei der Firma Wiegand & Bülle in Großbreitenbach ist ein zweiter Feuertag zur Stilllegung angemeldet worden. Als Grund der beabsichtigten Stilllegung wurden Mangel an Aufträgen und hohe Lagerbestände angegeben.

Großbreitenbach.

Im Konzern der Firma Wiegand & Bülle würde die Stilllegung des zweiten Feuertages in Großbreitenbach bedeuten, daß innerhalb vier Monaten fünf Feuertage gelöst werden sind, und zwar in Neubach, Wasserbrück, Reustadt a. R. und Großbreitenbach.

Ungarn.

Salgo-Tarján. In der Glasfabrik in Salgo-Tarján sind fünf Feuertage im Betrieb, drei für Weichglas, zwei für Owensmaischen. Man versucht, deutsche Glasmacher für Arbeitsaufnahme zu gewinnen.



zeichnen Ebenfalls 11 Unfälle haben unsere Kollegen in den Mühlenabteilungen betreten. Durch feuergefährliche, ähene Stoffe sind 7 Arbeitnehmer zu Schaden gekommen.

Das sind nur einige Unfallsachen, die wir herausgezogen haben. Sie lassen aber erkennen, in welchen Vertriebsstellen der Betriebe anderer Industrie erhebt die Verbindung der dort beschäftigten Kollegen besteht.

Mangel des Betriebes, ungenügende Betriebsregelung 19 Fälle, Gefährlichkeit des Betriebes und der Tätigkeit an sich 17 Fälle, Schuldhaftes Verhalten des Verunglückten 19 Fälle.

Von den 13 nachgeprüften Fällen an Kleinernährung wird betont, daß sich von ihrer Einführung kein klares Bild ergebe, da die Entscheidung der Kleinernährung länger Zeit bedürfe. In ein anderes Licht werden die Behauptungen des Berichtes gerückt, wenn man den Jahresbericht über die Durchführung der Unfallberühmungsverhältnisse näher betrachtet.

unserer Industrie beschäftigt. Nur 40 Betriebe sind ohne Mängel (?) befunden worden, von 102 Porzellanbetrieben nur 19.

Table with 2 columns: Defect type (e.g., 'Fehlen von Schutzmaßnahmen in besonderen Fällen') and number of cases.

Die aufgezählten Mängel sind ein Auszug aus dem, was der kontrollierende Beamte vorgefunden hat. Konstatiert doch selbst der Berichterstatter der Tischlerei- und Tischlergewerkschaft...

Porzellanindustrie

Table with 4 columns: Year, Number of employees, Total wage, Average wage per worker.

Steingutindustrie

Table with 4 columns: Year, Number of employees, Total wage, Average wage per worker.

Ins Auge springend ist die Tatsache, daß die Durchschnittsbeimerte in der Steingutindustrie höher sind als in der Porzellanindustrie.

Deutlich erkennbar ist das Kräftejahr 1926. Man macht aber die fonderbare Beobachtung, daß in den besseren Jahren 1927/28 eine recht unzureichende Steigerung der Durchschnittsbeimerte zu verzeichnen ist.

Abschließend muß festgestellt werden, daß die zunehmende Rationalisierung und das sich immer mehr steigende Arbeitstempo erhöhte Gefahren für Leben und Gesundheit zur Folge haben.

Table with 4 columns: Year, Number of employees, Accidents and occupational diseases, Fatalities.

Die Zunahme der Unfallmeldungen wird vom Berichterstatter auf die Uebung zurückgeführt, daß gegenüber früheren Jahren die geringste Kleinigkeit zur Meldung gelangt.

Die Ausschüsse und Arbeiterräte sollen im Gegenteil alle Betriebsangelegenheiten dazu anhalten, erlittene Unfälle möglichst schnell zu beheben und Sorgfalt zu tragen.

Art, Menge und Schädlichkeit des Staubes in der Porzellanindustrie

In Art. 31 unserer Verbandszeitung vom 3. August haben wir über die Natur berichtet, daß Herr Prof. Dr. Lehmann, Direktor des Kaiserlichen Instituts für Arbeitswissenschaft...

leicht zu entstauben und werden nur von wenig Arbeitern bedient.

Die verstaubende, ungebrannte Porzellanmasse. Eine Hauptstaubquelle sind die Wassermühlen, wo der gepulverte Feldspat Quarz sand und der weiche Kaolin trocken fein gemahlen werden.

Das gebrannte Porzellan, das in Staubform von den verglühenden Gegenständen abgehört wird, ehe die Glasur aufgetragen wird, dürfte ähnlich wie Quarzstaub zu beurteilen sein.

Dagegen dürfte verpöbte, getrocknete und zertretene Glasur als Staub wieder wie Porzellanmasse zu beurteilen sein.

Die Schädlichkeit des Porzellanstaubes ist bescheiden; ich fand bei technischem 'Kaolin' in 48 Stunden bei 37 Grad nur 9,8 und 10 Milligramm im Liter des Filtrats beim Eintragen von etwa 10 Gramm Substanz...

Üeber die Menge des Staubes in 1 Kubikmeter gibt Koelsch, der sich der Gahnhöfen Pumpe und Wasserfilter bediente, eine Reihe von 13 Bestimmungen, die von 22 bis 256 Milligramm pro Kubikmeter ergaben.

Koelsch gibt an, daß er seine Proben nicht alle hat persönlich überwachen können, seine Entnahmegeräte seien auch an Stellen besonders starker Staubproduktion und meist nur kurz aufgestellt.

Proboese (Archiv für Hygiene 1925, Bd. 95, S. 175) hat durch Ansaugen von 2 Kubikmeter Luft durch eine Filterfläche von 20 Quadratzentimeter pro Stunde 41 Bestimmungen gemacht, bei denen stets 1 bis 2 Stunden lang Luft entnommen wurde.

Proboese jagte nicht, wie es unsere Nase tut, mit einer Geschwindigkeit von 1 bis 1,8 Meter pro Sekunde, sondern nur mit einem Fünftel bis einem Viertel dieser Geschwindigkeit.

Von den Staubsorten wird nach neueren Forschungen der feine, scharfkantige, schwer lösliche, die Phagozytose wenig anregende Quarz und wohl auch der harte Silikatstaub (wie Stahtaht), der zusammen etwa 50 Proz. der Porzellanmasse ausmacht, meist besonders unfreundlich beurteilt.

Besonders hat Quarzstaub in den südafrikanischen Goldminen schwere Massenerkrankungen an Lungenfibrose (Miners Phthisis) erzeugt, an die sich oft Tuberkulose anschließt.

In Südafrika zeigt der Quarzstaub 99,5 Proz. Teilchen mit unter 10 µ, der Durchschnitt etwa 2,5 µ, Teilchen über 8 bis 10 µ sind in der Lage sehr spärlich, die meisten sind dort unter 2,5 µ, der Durchschnittsdurchschnitt etwa 1 µ.

Zu Südafrika zeigt der Quarzstaub 99,5 Proz. Teilchen mit unter 12 µ, der Durchschnitt etwa 2,5 µ, Teilchen über 8 bis 10 µ sind in der Lage sehr spärlich, die meisten sind dort unter 2,5 µ, der Durchschnittsdurchschnitt etwa 1 µ.



Einiges zur Durchführung der Verordnung

über die Arbeitszeit in der Zementindustrie vom 26. 3. 1929.

Am 26. 3. 1929 wurde vom Reichsarbeitsministerium eine Verordnung in § 7 der Arbeitszeitverordnung über die Arbeitszeit in der Zementindustrie erlassen.

Im Artikel 1 der angezogenen Verordnung handelt sich über die Bezeichnung des § 7 Abs. 1 greift nicht Platz, soweit nach Feststellung der obersten Landesbehörde oder der von ihr beauftragten Behörde durch besondere Vorrichtungen eine Gefährdung der Arbeiter ausgeschlossen ist.

Soll mit und ohne Tuberkulose, 28 an Lungentuberkulose und anderen Tuberkulosen (offenbar an Silikose), vier an sonstigen Lungenerkrankungen, nur 16 an anderen Krankheiten gestorben.

Im Jahre 1919 war man von einer Veseitigung der Minenarbeitererkrankungen weit entfernt, immerhin treten die Krankheiten später auf, nicht vor 3,9 Jahren.

Freundlicher wird der weiche Kaolinstaub beurteilt, der kaum verlegt und der ebenfalls 50 Proz. der ungebrannten Porzellanmasse ausmacht.

Die Trennung der schädlichen (verlebenden, abtötenden oder narotisierenden?) Quarzteilchen von der scheinbar nützlichen Wirkung weicher Kaolinpräparate erscheint mir bisher noch nicht scharf möglich.

Es erscheint aber für die Zwecke des vorliegenden Gutachtens nicht notwendig und nicht dankbar, auf diese hochinteressanten, aber noch nicht genügend geklärten, rein theoretischen und sehr komplexen Fragen einzugehen, da es sich beim Porzellan um Staubbemische handelt, und wir andere Methoden haben, unsere praktischen Fragen zu klären.

Nur folgendes sei noch erwähnt: Der englische Hygieniker Halbane (deutsch im Auszug von Junghans, Zentralblatt für Gewerbehygiene 1919, S. 20, S. 180) ist allen Ernstes dafür eingetreten, den reinen Quarzstaub mancher Bergwerke durch gleichzeitige Entwicklung von Ton- und Kohlenstaub ungeschädlich zu gestalten.

Neustadt b. Coburg.

Aus Sonneberg erhalten wir die Nachricht, daß die Porzellanfabrik Arnold in Neustadt bei Coburg vom Rosenthal-Konzern kauslich erworben worden ist.

Was Rosenthal in diesem Betrieb zu fabriizieren gedenkt, ist bis jetzt noch nicht bekannt. Nebenfalls hat Rosenthal Aufträge oder Aussicht auf solche.

Hagen.

Vor einiger Zeit ging durch die Presse die Mitteilung, daß in der Porzellanfabrik Robert Ute in Vorchalle bei Hagen ein größeres Schadenfeuer ausgebrochen sei.

Es freut sich, konstatieren zu können, daß durch den Brand in Hagen die Beschäftigung keinerlei Einschränkung erleidet.

Prof. Jul. Stumpf in Würzburg hat die Wirkung des Bolus alba oder reinen Tons bei Cholera, Diphtherie sehr gerühmt, sicher absorbiert der Ton manche Bakterienstoffe und es ist möglich, daß darin ein Teil seiner Wirkung liegt.

Dazu kommt, daß nach Schribbe nur bei gewissen, zu Narbenwucherung (Reliefs) disponierten Menschen, durch Staubaumung Bindegewebswucherung und Schrämpfung höheren Grades in der Lunge erzeugt wird.

* Der Arbeiter

